

# MEDIADATEN SCHULBLATT KANTON ZÜRICH

GÜLTIG AB 01.01.2025



## Schulblatt

**S**  
Stämpfli  
Kommunikation

**Im Gespräch**  
**«Diese Nähe bietet eine enorme Chance»**  
Gymi und Uni Tür an Tür – dies birgt grosses Potenzial für die Zusammenarbeit, finden Maresa Knäus und Daniel Stauffer, die gemeinsam die Arbeitsgruppe «Projekte» leiten. Wie sie sich das künftige Zusammenleben vorstellen, erzählen die Projektleiterin an der Uni und der Projektor der Kantonsschule Zürich Nord.

*Interview: Jacqueline Oberler Foto: Andreas Schenkler*

**Herr Stauffer, Ihre Schule steht in ein Privatrecht auf dem Areal der Uni Irchel – heisst sie damit in doppeltem Sinne Neuland?**  
Stauffer: Ja, definitiv. Ich würde nicht sagen es ist eine solche Situation, sondern schon gegeben hat eine Kantonsschule und eine Abstinenzschule auf demselben Areal. Es gibt zwar Schulen, die sich in unmittelbarer Nähe einer Universität befinden, aber die Kantonsschule Irchel ist nicht in der gemeinsamen Nutzung gewisser Flächen.

**Auf der Website, die signed für diesen gemeinsamen Campus im Leben zentralen wurde, prangt der Spruch «Verfreude oder Herdfattens». Was übersteht bei Ihnen?**  
Knäus: Für mich ist es ganz klar die Verfreude. Und je näher der Moment kommt, desto mehr ist mir auch ein gewisses Köhler. Ich habe dieses Vorprojekt geleitet und stand dem Vorhaben von Anfang an positiv gegenüber. Zudem durfte ich mich den schönen Dingen widmen, etwa dem gemeinsamen Projekt und der Frage, wie man so beginnt die Schritten und Schüler abholt. Mir ist aber auch bewusst, dass nicht alles gleich von Anfang an reibungslos laufen wird. Man wird deshalb eng miteinander im Gespräch bleiben müssen. Dem Spruch auf der Website haben wir deshalb so formuliert, weil wir wissen, dass sowohl auf der Uni als auch auf der KZSN Unsicherheiten bestehen. Diese Gedanken dürfen wir nicht überhören.

**Die Schule der Schweiz, da kommen nicht nur ein paar Hundert Personen, sondern alle in allem rund 2000 Gymnasien an den rund 2000 Mittel- und Sekundarstufe I-Schulen, die sich während der Sommerferien auf dem Campus Irchel bewegen, wird also einige mehr an Besuch bringen. Die Studierenden sind ja sehr individuell unterwegs und kann je alle auf dem Campus ankommen. Damit machen diese 2000 Schulanfänger sicher einen stark veränderten Unterricht, dass haben viele Kräfte?**  
Knäus: Ein Thema ist sicher die Verfügbarkeit. Die Schule verfügt zwar über eine eigene Mensa, wenn aber nur einige der über 2000 Schülern und Schüler der Uni-Mensa nutzen, wird es in dieser auch eng sein. Was zu noch längeren Wartezeiten führt. Ausserdem haben wir heute Bereiche – wir betreiben zum Beispiel Projekte, für die Ruhe wichtig ist, oder wir arbeiten mit bestimmten Stoffen – Dinge, mit denen die Kantonschulen nicht vertraut sind. Darum ist es wichtig, dass wir die Lehrpersonen gleich zu Beginn gut informieren. Wir werden sie in der letzten Woche der Sommerferien über den Campus führen, damit sie sich schon einmal etwas kennenlernen. Danach werden wir später auch mit den Schülern und Schülern machen. Auch sie sollen wissen, wo sie sind, und eine Vorstellung von Uni-Betrieb bekommen.

**Und was passiert in den Pausen?**  
Die KZSN führt ein Leseprojekt, es werden also auch 12-13-Jährige das Campus beleben und gegenseitig lernen.

**Stauffer: Grundsätzlich haben wir unsere zwei Gebäude in einem nur anhalten werden. Und bei vielen ist das Privatrecht nicht, das heisst, die Schülern und Schüler vertragen den Vor- und den**

**verfügt auf zwei Gebäude verteilt wird. Wenn man von dem Trakt in dem sich vorwiegend die Klassenräume befinden, in den Naturwissenschaften gelangen nicht nur ein Treppenhaus, weil es werden wird zumindest am Anfang die werden nicht immer rechtzeitig starten können. Ausserdem sind die Sportplätze ein Stück von der Schulgebäude entfernt, auch da werden wir pragmatische Lösungen finden und entsprechende Treffen mit den Lehrpersonen treffen müssen.**

**Vor Ort wird es eine Koordinations geben. Was ist Ihre Aufgabe?**  
Knäus: Die Koordinatoren agieren zwischen Uni und Kantonsschule, die Schulpläne und die Fakultätspläne. Sie wird sich all der Fragen und Themen annehmen, die wohl vor allem in der Anfangsphase aufkommen werden. Wir haben ausserdem schon während der Vorbereitung eine Tabelle gebildet, die sich mit gewissen Themen, die herantretend werden können beschaftigen haben. Diese runden Tabelle sollen weiterhin bestehen, damit man miteinander im Austausch bleibt. Zu Beginn wird dieser vermutlich recht intensiv sein. Mit der Zeit wird sich aber langsam in Richtung gegenseitig so gut kennen, dass sie gewisse Dinge direkt miteinander besprechen können. Und natürlich hoffen wir, dass auch die gemeinsamen Projekte, die wir lancieren wollen, das gegenseitige Kennenlernen und Verständnis fördern. Das würde dann beitragen, den Alltag gemeinsam gut zu meistern.

**Von besseren gegenseitigen Verständnissen abgesehen – welches Ziel verfolgen Sie mit diesen Projekten?**  
Knäus: Es gibt mehrere Aspekte. Zum einen ist die Uni Abnehmer der Kantonsschulabgängerinnen und -abgänger. Allein aber haben wir ein grosses Interesse an Gymnasien und an den jungen Leuten, die später zu uns wechseln. Zudem findet eine individuelle Beratung der Gymnasien statt. Sie wird auch eine als Abnehmer fungieren. Für unsere Dozentinnen und Dozenten ist es wichtig zu wissen, was die jungen Leute künftig mitbringen werden und darauf sie aufbauen können. Zum anderen wissen wir aus Erfahrungen, dass sich Gymnasien und Kantonsschulen beim Übergang in die Studienzeit nicht immer ausreichend informiert haben. Wir haben davon aus, dass einige Projekte mit uns zusammen informiert beitragen werden. Denn wir möchten unsere Teams unterstützen, die über die bestehenden Studienorientationsangebote hinausgehen.

**Wie gehen Sie mit dem Thema an? Welche Bereiche können das sein?**  
Knäus: Angeht sind zum Beispiel Tage oder Wochen der offenen Herab, damit

**«Ich bin zuversichtlich, dass aus der jetzigen Situation langfristige Zusammenarbeiten entstehen.»**  
Daniel Stauffer

**Inszenierung ist: Es wird gepunktet, es wird ausgegrünelt und fortgeworfen – dieser Prozess führt mich auf das Kommando vorbereiten.**

**Frau Knäus, Sie haben gesagt, es gibt auch Kräfte der Uni-Angehörigen Unsicherheiten, Welche zum Beispiel?**  
Knäus: Der Campus Irchel wird angeblich und ist schon seit Längerem eine Baustelle. Die Leute finden unter Dach und unter Baustellen, es ist nie ruhig. Und jetzt kommt noch das Gymnasium-Projekt hinzu. Die KZSN ist die grösste Kantonsschule der Schweiz, da kommen nicht nur ein paar Hundert Personen, sondern alle in allem rund 2000 Gymnasien an den rund 2000 Mittel- und Sekundarstufe I-Schulen, die sich während der Sommerferien auf dem Campus Irchel bewegen, wird also einige mehr an Besuch bringen. Die Studierenden sind ja sehr individuell unterwegs und kann je alle auf dem Campus ankommen. Damit machen diese 2000 Schulanfänger sicher einen stark veränderten Unterricht, dass haben viele Kräfte?

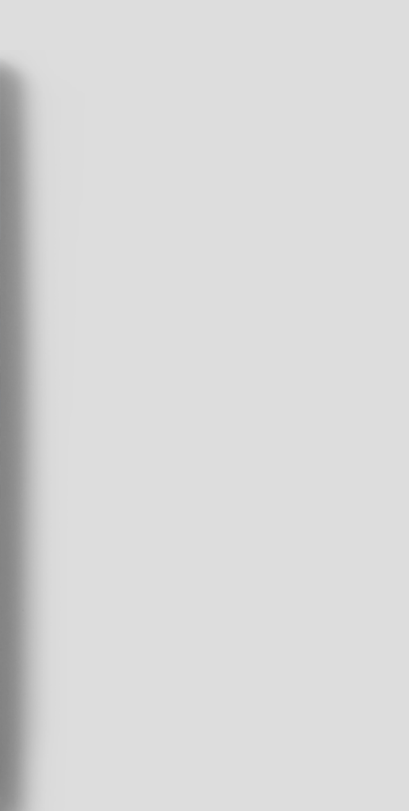
**Kanton Zürich Bildungsdirektion**  
**Schulblatt**  
3/2024

**Neue Perspektiven**  
Auf dem Campus Irchel rücken Gymi und Uni näher zusammen

**Schulassistenzen**  
Willkommene Unterstützung für die Schulen

**Mittelschulreform**  
Die Gymnasien werden neu ausgerichtet

**Jubiläum**  
25 Jahre bilingualer Unterricht an den Berufsfachschulen



# SCHULBLATT KANTON ZÜRICH

## Zeitschrift

**Gesamtauflage: 16 000 Ex.**

Das Schulblatt Kanton Zürich ist die Zeitschrift der Bildungsdirektion des Kantons Zürich und richtet sich an Lehrpersonen, Schulleitende, Schulbehörden, Eltern und alle bildungspolitisch Interessierten. Im viermal pro Jahr erscheinenden Magazin (Format A4, durchgehend farbig, ca. 50 Seiten) werden Themen rund um die Schule in Reportagen, Interviews sowie in Hintergrundartikeln dargestellt. Zudem werden im Schulblatt die amtlichen Mitteilungen des Zürcher Bildungsrates sowie Veranstaltungshinweise und Angebote aus dem Bereich «Schule und Kultur» publiziert.

Das Magazin hat einen hohen journalistischen Anspruch. Komplexe Themen werden leicht verständlich und doch sachlich fundiert vermittelt.

### Exklusives Sprachrohr

Mit dem Schulblatt wendet sich die Bildungsdirektion des Kantons Zürich an die Lehrpersonen aller Schulstufen (Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe, Mittelschulen und Berufsfachschulen).

### Klares Zielpublikum

Alle Lehrpersonen, Schulleiterinnen und Schulleiter, die im Kanton Zürich an einer öffentlichen Schule arbeiten, haben Anspruch auf den Gratisbezug des Schulblatts in ihrem Schulhaus. Zudem erhalten das Schulblatt weitere, direkt und indirekt im Schulfeld

tätige Personen wie zum Beispiel Präsidentinnen und Präsidenten der Schulpflege. Ausserdem wird das Schulblatt von Interessierten privat abonniert.

### Bilingualer Unterricht Dank «bili» in die Welt hinaus

Seit 25 Jahren bieten Berufsfachschulen und Berufsmaturitätsschulen im Kanton Zürich bilingualen Unterricht an. Seit einem Jahr profitiert auch eine Schreinerklasse der Baugewerblichen Berufsschule Zürich davon.

Text: Andrea Minder, Fotos: Reto Schaller

Die Texte im Schulblatt sind in drei Sprachen zusammengeschrieben. Das gilt nicht nur für Lernende. Die Lehrenden der Sprachkurse sind ebenfalls zweisprachig. In der Baugewerblichen Berufsschule Zürich sind dies Oliver Merz und Reto Schaller. Merz ist der Deutschlehrer, Schaller der Englischlehrer. Seit 2010 bieten sie bilingualen Unterricht an. In der Baugewerblichen Berufsschule Zürich sind dies Oliver Merz und Reto Schaller. Merz ist der Deutschlehrer, Schaller der Englischlehrer. Seit 2010 bieten sie bilingualen Unterricht an.

Interessierten zweisprachig anbieten. Die Lehrenden der Sprachkurse sind ebenfalls zweisprachig. In der Baugewerblichen Berufsschule Zürich sind dies Oliver Merz und Reto Schaller. Merz ist der Deutschlehrer, Schaller der Englischlehrer. Seit 2010 bieten sie bilingualen Unterricht an.



Die zweisprachigen Schreinerlehrenden und -lernenden im Schulblatt. Oliver Merz und Reto Schaller sind die beiden Sprachlehrer.

Die Schülerin Liexi 10 ist im Boster für die fachübergreifende Zusammenarbeit. Sie hat einen Text über die Schreinerberufsschule geschrieben. In dem Text beschreibt sie die verschiedenen Aufgaben der Schreinerinnen und Schreiner. Sie hat auch ein Foto von der Schule beigefügt.

Liexi 10 hat einen Text über die Schreinerberufsschule geschrieben. In dem Text beschreibt sie die verschiedenen Aufgaben der Schreinerinnen und Schreiner. Sie hat auch ein Foto von der Schule beigefügt.

### Stafette Kinder gestalten eigene Lektionen

Die Primarschule Buechwis-Bommern in Fällanden übernimmt den Stafetten-Stub. Das Projekt «Mini-Columbus» wird von den Kindern der Klasse 4A durchgeführt.

Text: Lisa Oestreicher, Fotos: Corinne Meier



Die Kinder der Klasse 4A in der Primarschule Buechwis-Bommern in Fällanden übernehmen den Stafetten-Stub. Das Projekt «Mini-Columbus» wird von den Kindern der Klasse 4A durchgeführt. Die Kinder haben eine Lektion über die Entdeckung der Welt geschrieben. In der Lektion beschreiben sie die verschiedenen Entdeckungen der Welt. Sie haben auch ein Foto von der Klasse beigefügt.

Die Kinder der Klasse 4A in der Primarschule Buechwis-Bommern in Fällanden übernehmen den Stafetten-Stub. Das Projekt «Mini-Columbus» wird von den Kindern der Klasse 4A durchgeführt. Die Kinder haben eine Lektion über die Entdeckung der Welt geschrieben. In der Lektion beschreiben sie die verschiedenen Entdeckungen der Welt. Sie haben auch ein Foto von der Klasse beigefügt.

Die Kinder der Klasse 4A in der Primarschule Buechwis-Bommern in Fällanden übernehmen den Stafetten-Stub. Das Projekt «Mini-Columbus» wird von den Kindern der Klasse 4A durchgeführt. Die Kinder haben eine Lektion über die Entdeckung der Welt geschrieben. In der Lektion beschreiben sie die verschiedenen Entdeckungen der Welt. Sie haben auch ein Foto von der Klasse beigefügt.

Die Kinder der Klasse 4A in der Primarschule Buechwis-Bommern in Fällanden übernehmen den Stafetten-Stub. Das Projekt «Mini-Columbus» wird von den Kindern der Klasse 4A durchgeführt. Die Kinder haben eine Lektion über die Entdeckung der Welt geschrieben. In der Lektion beschreiben sie die verschiedenen Entdeckungen der Welt. Sie haben auch ein Foto von der Klasse beigefügt.

Die Kinder der Klasse 4A in der Primarschule Buechwis-Bommern in Fällanden übernehmen den Stafetten-Stub. Das Projekt «Mini-Columbus» wird von den Kindern der Klasse 4A durchgeführt. Die Kinder haben eine Lektion über die Entdeckung der Welt geschrieben. In der Lektion beschreiben sie die verschiedenen Entdeckungen der Welt. Sie haben auch ein Foto von der Klasse beigefügt.

Die Kinder der Klasse 4A in der Primarschule Buechwis-Bommern in Fällanden übernehmen den Stafetten-Stub. Das Projekt «Mini-Columbus» wird von den Kindern der Klasse 4A durchgeführt. Die Kinder haben eine Lektion über die Entdeckung der Welt geschrieben. In der Lektion beschreiben sie die verschiedenen Entdeckungen der Welt. Sie haben auch ein Foto von der Klasse beigefügt.

# *Herausgeberin*



Die Bildungsdirektion setzt sich dafür ein, dass im Kanton Zürich qualitativ hochstehende und bedarfsgerechte Bildungsangebote zur Verfügung stehen. Gemeinsam mit ihren Partnerinnen und Partnern in den Schulen und Gemeinden gestaltet und fördert sie den Bildungsstandort Zürich.

Die Bildungsdirektion ist zuständig für die Volksschule, die Mittel- und die Berufsfachschulen und die Hochschulen sowie die Kinder- und Jugendhilfe und die Berufsberatung.

# MEDIADATEN

## *Technisches*

### **Auflage**

16 000

### **Sprache**

Deutsch

### **Technische Angaben**

Format: A4, 210 x 297 mm

Satzspiegel: 178 x 278 mm

Papier: ungestrichen

### **Druckmaterial**

PDF/X-4 gemäss ISO 15930-7

300 dpi, CMYK, Fonts eingebettet,

3 mm Beschnitt

Leitfaden unter [pdfx-ready.ch](http://pdfx-ready.ch)

### **Druck**

Stämpfli Kommunikation, Bern

### **Allgemeine Geschäftsbedingungen**

Siehe [staempfli.com/mediadaten](http://staempfli.com/mediadaten)

### **Umtriebsentschädigung**

Werden gebuchte Anzeigen nach Anzeigeschluss storniert oder geändert, verrechnen wir eine administrative Aufwandspauschale.

### **Herausgeberin / Redaktion**

Bildungsdirektion Kanton Zürich

Schulblatt

Walcheplatz 2

Postfach

CH-8090 Zürich

### **Rabatte / Kommission**

Abschlussrabatt

2-mal 5%, 4-mal 10%

### **Beraterkommission**

Für anerkannte Werbeagenturen und Vermittler:

10% vom Nettopreis

### **Werbeworbehalt**

Es besteht kein Anspruch, Werbung im Schulblatt zu schalten.

Die Redaktion behält sich vor, Inserate oder Publireportagen ohne Begründung abzulehnen.

### **Abonnemente**

Jahresabonnement: Fr. 40.–

### **Aboservice**

Aboservice Schulblatt des Kantons Zürich

Saanefeldstrasse 2

CH-3178 Böisingen

[abonnemente.schulblatt@bi.zh.ch](mailto:abonnemente.schulblatt@bi.zh.ch)

+41 58 510 61 09

*Alle Preise in CHF, exkl. 8,1% MwSt.*

# Formate und Preise

## Print (farbig oder schwarz-weiss)

### 1/1 Seite randabfallend

210 x 297 mm (inkl. 3 mm  
Beschnitt)

2060.–



### 1/3 Seite quer

178 x 90 mm

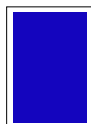
772.–



### 1/1 Seite

178 x 278 mm

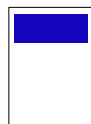
2060.–



### 1/4 Seite quer

178 x 66,5 mm

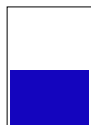
575.–



### 1/2 Seite quer

178 x 137 mm

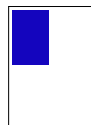
1087.–



### 1/4 Seite hoch

87 x 137 mm

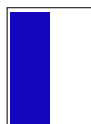
575.–



### 1/2 Seite hoch

87 x 278 mm

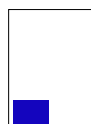
1087.–



### 1/8 Seite quer

87 x 66,5 mm

323.–



## Erscheinungsweise und Termine

Das Schulblatt Kanton Zürich erscheint 4-mal jährlich.

Heft-Nr.	Inserateschluss	Erscheinungsdaten
1	06.02.2025	07.03.2025
2	08.05.2025	13.06.2025
3	28.08.2025	26.09.2025
4	06.11.2025	05.12.2025

# Spezielles

## Spezialplatzierungen

Umschlagseiten	Format (Breite x Höhe)	Preis
3. Umschlagseite	178 x 278 mm	2060.–
4. Umschlagseite	178 x 278 mm	2472.–
1. Feld	90 x 15 mm	375.–

## Gestaltungskosten Druckvorlagen

Gestaltung durch die Stämpfli Kommunikation	nach Aufwand
---	--------------

## Bezugsquellen

Grösse	Format (Breite x Höhe)	Preis
1 Feld	90 x 15 mm	375.–

In allen vier Ausgaben des Jahres.

## Publireportagen

Grösse	Format (Breite x Höhe)	Preis
1/1 Seite	178 x 278 mm	2060.–

Publireportagen müssen sich in Schrift und Gestaltung klar vom redaktionellen Teil abheben.

## Beilagen / Beihefter

### Gesamtauflage (17400 Exemplare)

Werbewert	bis maximal 50 g	2150.–
Technische Kosten	Einstecken	auf Anfrage
	Einheften	auf Anfrage
Porto	Beilage	je nach Gewicht der Beilage
	Beihefter	je nach Gewicht des Beihefters

# Kontaktieren Sie uns

Fachmedien sind unsere Spezialität. Wir vermarkten deren elektronischen und gedruckten Werberaum und die dazugehörigen Portale und Kanäle. Dabei stehen wir in regem Kontakt mit den Verlegern, den Redaktionen und Ihnen, den Werbekunden. Unser Ziel ist Ihr Erfolg. Gerne stehen wir Ihnen während des ganzen Prozesses, von der Konzeption bis zur Umsetzung, beratend zur Seite. Wir kennen die Anforderungen und Spezialitäten der einzelnen Publikationen, Portale und Werbeformate. So stellen wir sicher, dass Ihre Botschaft mit der besten Gestaltung am richtigen Ort im gewünschten Format zum richtigen Zeitpunkt im richtigen Werbeträger erscheint.

Möchten Sie eine Gesamtberatung, eine Kostenberechnung, oder haben Sie sonstige Fragen zum Angebot? Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.



**Stämpfli  
Kommunikation**

---

## Ihre Ansprechpartner bei der Stämpfli Kommunikation

---



**Rebecca Hänni**  
Verantwortliche Mediaberatung  
und -vermarktung  
Tel. +41 31 300 63 72  
[mediavermarktung@staempfli.com](mailto:mediavermarktung@staempfli.com)



**Christian Hauff**  
Verantwortlicher Mediaberatung  
und -vermarktung  
Tel. +41 44 403 44 61  
[mediavermarktung@staempfli.com](mailto:mediavermarktung@staempfli.com)

### **Stämpfli Kommunikation**

Wölflistrasse 1  
Postfach  
3001 Bern  
+41 31 300 66 66

Hertistrasse 23  
8304 Wallisellen  
+41 44 309 90 90

[info@staempfli.com](mailto:info@staempfli.com)  
[www.staempfli.com](http://www.staempfli.com)